

John Millington Synge

Der Ritt zum Meer

(Riders to the Sea)

Schauspiel in 1 Akt

Deutsch von MARTIN MICHAEL DRIESSEN

F 1287

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Der Ritt zum Meer (F 1287)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

PERSONEN

MAURYA (eine alte Frau)

BARTLEY (ihr Sohn)

CATHLEEN (ihre Tochter)

NORA (eine jüngere Tochter)

Männer und Frauen

Das Stück spielt auf einer Insel vor der Westküste Irlands.

Eine Küche in einer Hütte, mit Fischernetzen, Ölhäuten, Spinnrad, ein paar neue Bretter an die Wand gelehnt etc. Cathleen, ein Mädchen von etwa zwanzig, ist gerade mit dem Kneten eines Brotteiges fertig, und legt ihn in eine Backschüssel am Feuer; danach wischt sie sich die Hände ab, und setzt sich ans Spinnrad. Nora, ein junges Mädchen, steckt den Kopf zur Tür herein.

NORA (leise:) Wo ist sie?

CATHLEEN Sie hat sich hingelegt, Gott beschütze sie, und wird wohl schlafen, wenn sie kann.

(Nora tritt leise ein, und zieht ein Bündel unter ihrem Umhängetuch hervor.)

(CATHLEEN (läßt das Spinnrad schnell drehen:) Was hast du da?

NORA Der junge Priester hat's gerade gebracht. Da ist ein Hemd drin und ein einfacher Strumpf, von einem Ertrunkenen, den sie in Donegal gefunden haben.

(Cathleen hält das Rad mit einer plötzlichen Bewegung an und lehnt sich hinüber, um zu lauschen.)

NORA Wir sollen rausfinden, ob sie von Michael sind, wenn Mutter wieder ans Meer geht um auszuschaun.

CATHLEEN Wie könnten die denn von Michael sein, Nora. Wie könnte er denn so weit bis in den hohen Norden gekommen sein?

NORA Der junge Priester meint, es kommt vor. "Wenn sie von Michael sind", sagt er, "dann könnt ihr eurer Mutter sagen, daß er durch Gottes Barmherzigkeit ein anständiges Grab bekommen hat; und wenn sie nicht von ihm sind, sagt lieber gar nichts, sonst weint und klagt sie sich noch zu Tode" sagt er.

(Die Tür, die Nora nur halb zugezogen hatte, wird von einer Windbö aufgestoßen.)

CATHLEEN (unruhig nach draußen schauend:) Und hast du ihn gefragt, ob er Bartley davon abhält, daß er heute mit den Pferden rüberfährt, nach Galway auf den Markt?

NORA "Ihn davon abhalten kann ich nicht," sagt er, "aber fürchtet euch nicht. Eure Mutter betet sicher die halbe Nacht, und Gott der Allmächtige wird sie nicht zugrunde richten", sagt er, "und ihr auch den letzten Sohn noch nehmen."

CATHLEEN Ist die See schlimm an den weißen Felsen, Nora?

NORA Es geht, Gott steh uns bei. Es ist eine wüste Brandung nach Westen hin, und es wird schlimmer werden, wenn die Strömung gegen den Wind läuft.

(Sie geht mit dem Bündel zum Tisch.)

Soll ich's jetzt aufmachen?

CATHLEEN Vielleicht wird sie wach und überrascht uns, bevor wir damit fertig sind. (Kommt zum Tisch) Wir werden Zeit brauchen, und beide weinen.

NORA (geht zur Kammertür und lauscht:) Sie bewegt sich im Bett. Sie wird bald kommen.

CATHLEEN Stell die Leiter hin, dann leg ich's oben auf den Torfboden, damit sie nichts mitkriegt; vielleicht, daß sie zum Strand geht, wenn die Flut kommt, um zu sehen ob er von Osten her angeschwemmt wird.

(Sie stellen die Leiter an den Kamingiebel; Cathleen steigt ein paar

Sprossen hinauf und legt das Bündel auf den Torfboden. Maurya kommt aus der Kammer.)

MAURYA (blickt zu Cathleen hoch, nörgelnd:) Hast du nicht Torf genug für heute, bis zum Abend?

CATHLEEN Es liegt gerade ein frisches Brot im Feuer, (wirft Torfstücke herunter) und Bartley wird's mitnehmen wollen wenn die Flut kommt, und er nach Connemara fährt.

(Nora hebt die Torfstücke auf und schichtet sie um die Backform.)

MAURYA (setzt sich auf einen Schemel neben dem Feuer) Er wird heute nicht fahren, wo der Wind aufkommt vom Süden und Westen. Er wird heute nicht fahren, denn der junge Priester wird ihn bestimmt zurückhalten.

NORA Er wird ihn nicht zurückhalten, Mutter, und ich hab gehört, wie Eamon Simon und Stephen Peaty und Colum Shawn sagten, er würd fahren.

MAURYA Wo ist er?

NORA Er ist runtergegangen, um zu sehen, ob diese Woche noch ein anderes Schiff fährt, und ich denke, er muß bald hier sein, denn an der grünen Landzunge kommt die Flut schon rein, und der Kutter kreuzt von Osten heran.

CATHLEEN Ich hör, wie jemand über die großen Steine geht.

NORA (blickt nach draußen:) Da kommt er, und er hat's eilig.

BARTLEY (tritt ein und sieht sich im Zimmer um. Er spricht mit trauriger und ruhiger Stimme.) Wo ist dieses neue Seil, Cathleen, das wir aus Connemara haben?

CATHLEEN (herabsteigend:) Bring's ihm, Nora; es hängt an einem Nagel da bei den weißen Brettern. Ich hab's heute morgen aufgehängt, weil das Schwein mit den schwarzen Füßen dran fraß.

NORA (gibt ihm ein Seil:) Meinst du das hier, Bartley?

MAURYA Laß das Seil lieber bei den Brettern hängen, Bartley. (Bartley nimmt das Seil.) Es wird uns hier fehlen, sag ich dir, wenn Michael morgen früh an Land gespült wird, oder übermorgen früh, oder an irgendeinem anderen Morgen der Woche. Denn ein tiefes Grab wollen wir ihm graben, so Gott will.

BARTLEY (beginnt das Seil zu knüpfen:) Ich hab keinen Halfter, und hiermit kann ich die Stute runterreiten, denn ich muß mich beeilen. Es geht nur das eine Schiff für zwei Wochen oder noch länger, und sie sagen unten, der Markt soll ein guter Markt für Pferde werden.

MAURYA Die werden unten ganz andere Dinge sagen, wenn der ~~Leichnam angeschwemmt wird, und es ist kein Mann im Haus, um~~ den Sarg zu machen, wo ich teures Geld bezahlt hab für die besten weißen Bretter, die man in Connemara finden kann.

(Sie schaut sich um nach den Brettern.)

BARTLEY Wie soll er noch angeschwemmt werden, wo wir neun Tage lang Tag für Tag Ausschau gehalten haben, und wo eine zeitlang ein starker Wind aus dem Süden und Westen blies?

MAURYA Selbst wenn er nicht gefunden wird – dieser Wind wird die See aufwühlen, und ein Stern stand nah am Mond, und stieg mit ihm zusammen auf in die Nacht. Und wenn du hundert Pferde, oder tausend Pferde hättest, was sind tausend Pferde gegen einen Sohn, wenn nur noch ein Sohn übrig ist?

BARTLEY (am Halfter arbeitend, zu Cathleen:) Ihr müßt jeden Tag runter gehen und zusehen daß die Schafe nicht in den Roggen laufen; und wenn der Händler kommt, kannst du ihm das Schwein mit den schwarzen Füßen verkaufen, wenn der Preis gut ist.

MAURYA Wie soll denn eine wie sie einen guten Preis für ein Schwein aushandeln?

BARTLEY (zu Cathleen:) Wenn der Westwind anhält bis zum Neumond, dann sieh zu daß du mit Nora zusammen genug Tang sammelst, um nochmal Jod zu brennen. Von heut an werden wir's schwer haben, wo nur noch ein Mann da ist zum arbeiten.

MAURYA Schwer haben werden wir's bestimmt, von dem Tag an, wo du ertrunken bist wie die anderen. Wie soll ich denn überleben, mit den Mädchen, wo ich eine alte Frau bin, die aufs Grab wartet?

(Bartley legt den Halfter beiseite, zieht seinen alten Rock aus und einen neueren vom gleichen Wollstoff an.)

BARTLEY (zu Nora:) Legt der Kutter schon an?

NORA (blickt hinaus:) Er kommt gerade um die grüne Landzunge herum und zieht die Segel ein.

BARTLEY (steckt seine Geldbörse und seinen Tabak ein:) Eine halbe Stunde brauch ich, bis unten. In zwei Tagen seht ihr mich wieder, oder in drei Tagen, oder in vier vielleicht, wenn der Wind ungünstig steht.

MAURYA (wendet sich dem Feuer zu, und legt sich ihr Umhängetuch über den Kopf:) Ist nicht der ein harter und grausamer Mann, der nicht auf eine alte Frau hört, die ihn vom Meer weghalten will?

CATHLEEN Ein junger Mann geht nun mal hinaus auf die See, und wer hört schon auf eine alte Frau, die immer nur ein und dasselbe sagt?

BARTLEY (nimmt den Halfter:) Ich muß jetzt schnell sein. Ich kann auf der roten Stute hinunterreiten, und das graue Pony trottet hinterher... Gottes Segen über euch alle.

(Er geht hinaus.)

MAURYA (schreit auf, während er durch die Tür geht:) Jetzt ist er weg, Gott verschone uns, und wir werden ihn nie wieder sehen. Jetzt ist er weg, und wenn die schwarze Nacht kommt, werde ich keinen Sohn mehr haben in dieser Welt.

CATHLEEN Warum hast du ihm nicht deinen Segen gegeben, wo er sich noch umgesehen hat in der Tür? Haben wir nicht alle Kummer genug in diesem Haus, ohne daß du ihn ziehen läßt mit einem Unheilswort und harten Worten, die ihn verfolgen?

(Maurya nimmt die Feuerzange und beginnt ziellos im Feuer herumzustochern, ohne sich umzublicken.)

NORA (wendet sich ihr zu:) So schiebst du die Glut weg von dem Brot.

CATHLEEN (aufschreiend:) Um Christi Willen, Nora, wir haben ganz vergessen ihm sein Brot zu geben!

(Sie geht zum Feuer.)

NORA Und bis zur dunklen Nacht wird er umkommen vor Hunger, wo er seit Sonnenaufgang nichts gegessen hat!

CATHLEEN (das Brot aus der Backform nehmend:) Umkommen vor Hunger wird er, genau. Da hält keiner seine Sinne beisammen, in einem Haus, wo eine alte Frau immerzu redet und redet.

(Maurya wiegt sich auf ihrem Schemel hin und her.)

CATHLEEN (schneidet ein Stück von dem Brot ab und wickelt es in ein Tuch; zu Maurya:) Du gehst besser zur Quelle runter und gibst ihm das, wenn er vorbeikommt. Dann siehst du ihn noch einmal, und der Fluch wird gebrochen sein, und du kannst ihm "Gott sei mit dir" sagen, so daß ihm leichter ums Herz sein wird.

MAURYA (nimmt das Brot:) Kann ich denn noch vor ihm da sein?

CATHLEEN Ja, wenn du dich jetzt beeilst.

MAURYA (unsicher aufstehend:) Es fällt mir schwer, das Gehen.

CATHLEEN (sieht sie besorgt an:) Gib ihr den Stock, Nora, sonst fällt sie noch auf den großen Steinen.